



CHRIS LUBKEMANN

KLEINE SCHNITZEREIEN

GRÜNHOLZ SCHNITZEN -
UNTERWEGS UND ÜBERALL

HolzWerken

CHRIS LUBKEMANN

KLEINE SCHNITZEREIEN



GRÜNHOLZ SCHNITZEN – UNTERWEGS UND ÜBERALL

HolzWerken
www.holzwerken.net

Kleine Schnitzereien

© 2005 für die amerikanische Originalausgabe
"Whittling, Passing Time on the Trail, on the Porch,
and under the Stars"
bei Fox Chapel Publishing Company, Inc.,
East Petersburg, Pennsylvania/USA

Verleger: Alan Giagnocavo
Lektorat: Peg Couch
Redaktion: Gretchen Bacon
Design und Layout: Troy Thorne
Fotos: Greg Heisy

Deutsche Ausgabe:
© 2006/2013 Vincenz Network GmbH & Co. KG, Hannover
»Kleine Schnitzereien. Grünholz schnitzen – unterwegs und überall«
Übersetzung: Waltraud Kuhlmann, Bad Münstereifel
Lektorat: Joachim F. Baumhauer
Satz und Layout: Prengelayout, Uetze

ISBN: 978-3-86630-978-4
Best.-Nr.: 9147

HolzWerken
Ein Imprint von Vincenz Network GmbH & Co KG
Plathnerstr. 4 c
30175 Hannover

Fordern Sie ein kostenloses Gesamtverzeichnis an
und besuchen Sie uns im Internet
www.holzwerken.net

Das Schnitzen von Holz und anderen Materialien bringt schon von der Sache her das Risiko von Verletzungen und Schäden mit sich. Autor und Verlag können nicht garantieren, dass die in diesem Buch beschriebenen Arbeitsvorhaben von jedermann sicher auszuführen sind. Autor und Verlag übernehmen keine Verantwortung für eventuell entstehende Verletzungen, Schäden oder Verlust, seien sie direkt oder indirekt durch den Inhalt des Buches oder den Einsatz der darin zur Realisierung der Projekte genannten Werkzeuge entstanden. Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass vor Inangriffnahme der Projekte diese sorgfältig zu prüfen sind, ebenso muss sichergestellt werden, dass vom Ausführenden die Handhabung der jeweiligen Werkzeuge beherrscht wird.

Die Vervielfältigung dieses Buches, ganz oder teilweise, ist nach dem Urheberrecht ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Das Verbot gilt für jede Form der Vervielfältigung durch Druck, Kopie, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen etc.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt sich häufig um geschützte, eingetragene Warenzeichen.

Gewidmet

ist dieses Buch in Liebe meiner Mutter, die zweifelsohne der größte Bewunderer meiner Schnitzarbeiten war. (Wer sonst hätte in seiner Handtasche stets Platz für eine kleine Schachtel mit Exponaten zum Vorzeigen gehabt?!)

Ich widme das Buch auch meinem Vater. Es waren seine Werkzeuge und das Rohmaterial, das er mir immer gern zur Verfügung stellte, die meine Liebe zum Holz und die Freude an der Arbeit weckten, und das schon sehr früh.

Mein aufrichtiger Dank

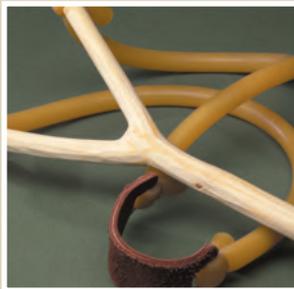
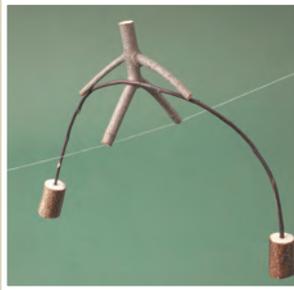
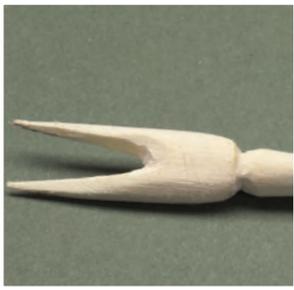
gilt den Mitarbeitern des Verlags *Fox Chapel*. Sollten Sie jemals den Entschluß fassen, ein Buch zu schreiben, und den damit verbundenen Spaß und die Erfahrungen wirklich genießen wollen, melden Sie sich am besten dort.

An der Entstehung dieses Buches waren viele Menschen beteiligt, denen ich von Herzen danke. Besonders bedanke ich mich bei Alan, Peg, Gretchen, Troy, Mark und Greg, mit denen ich am engsten zusammenarbeitete.

Was die Bearbeitung von Holz und den Einsatz eines Taschenmessers betrifft, so bin ich auf diesem Gebiet einigermaßen bewandert. Ich kann allerdings nicht von mir behaupten, umfangreiche Fachkenntnisse im Wandern, Campen oder Grillen zu haben, und schon gar nicht, daß die Rezepte in diesem Buch zum Genießen im Freien von mir stammen. Diese ungemein bereichernden Zusatzinformationen im Buch verdanke ich allesamt Gretchen und ihrer »*Fox Chapel-Wandertruppe*« (wie ich sie mal nennen will). Ein lustiges Team, mit dem ich gern zusammengearbeitet habe!

Ein Hinweis des Verlags

Dem Buch merkt man stellenweise deutlich die amerikanische Herkunft des Autors an. Wir haben in unserer Übersetzung bewußt die Hinweise auf die lokale Geographie sowie Flora und Fauna belassen. Gleiches gilt auch für die Kochrezepte und die folkloristischen Elemente im Buch. Hochinteressant für den deutschen Naturfreund sind sicher die Tips zum Aufenthalt in der (in den USA wirklich) freien Natur. Vielleicht inspiriert gerade das den einen oder anderen Leser zu einer Reise über den großen Teich und zu einem Besuch der im Buch erwähnten Nationalparks. Lagerfeuer-Romantik genießen kann man natürlich auch in Good Old Germany, und in Feld und Flur herumstreifen und Spaß am Grünholzschnitzen haben kann man sowieso überall. Dieses außergewöhnliche Anleitungsbuch trägt garantiert zu diesem Spaß bei!

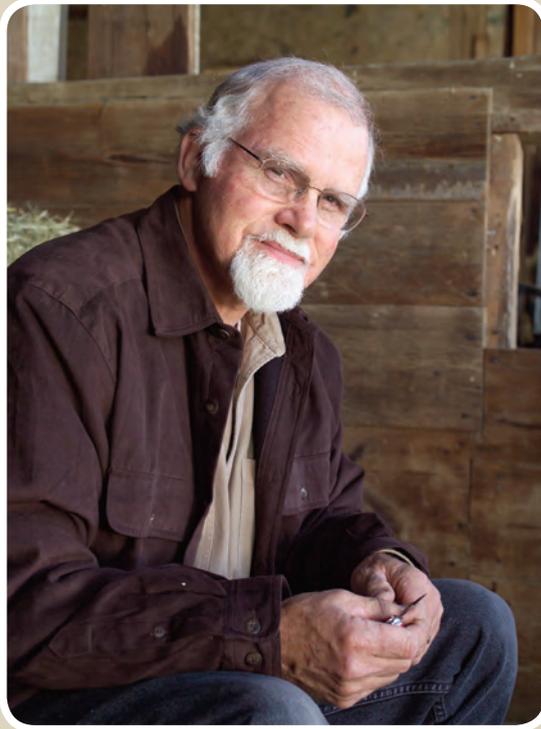


Inhalt

Über den Autor	VI
Einleitung	I
Nun kann es losgehen	3

Die Schnitzprojekte

Holzmesser	11
Spatel	19
Löffel	23
Spieß	29
Gabel	35
Stöckchenfiguren	41
Zierköpfe	45
Ente	53
Singvogel	57
Fliegender Fisch	61
Blume	65
Baum	69
Kanu	73
Spazierstock	81
Schleuder	85
Pfeife	89
Rückenkratzer	93
Miniaturen als Herausforderung	97



CHRIS LUBKEMANN

Chris Lubkemann wuchs als Kind von Missionaren in den Wäldern Brasiliens und Perus auf, wo Sägen, Hobeln, Hämmern und Bauen zum täglichen Leben gehörten. Schon bald entwickelte er eine echte Begeisterung für Holz und vertrieb sich – und anderen – die Zeit, indem er Flöße, Baumhäuser, Fallen und Schleudern aus Resten baute. Seit dieser Zeit sind seine Kenntnisse in der Holzbear-

beitung immer eng mit der Freude verbunden, die diese beschauliche Tätigkeit in der »guten alten Zeit« ausmachte.

1972 erschien eine erste Veröffentlichung zum Schnitzen als Sammlung von Notizen, die seither kontinuierlich in englischer und portugiesischer Sprache niedergeschrieben werden. Sein letztes Buch *Whittling Twigs and Branches* erschien 2002 beim Verlag *Fox Chapel Publishing*. Der Autor schreibt regelmäßig für die Zeitschrift *Chip Chats*, und seine Arbeiten sind in *Wood Carving Illustrated* sowie im Internet in diversen Hobbywerker-Seiten zu sehen. Er hat aus Zweigen einige der kleinsten Schnitzereien der Welt geschnitzt; 1981 wurde er für seinen winzigen Miniaturgockel im Guinness-Buch der Rekorde ausgezeichnet.

Zur Zeit demonstriert Chris Lubkemann als Gast-Holzschnitzer sein Können auf der *Amish Farm and House*, einem Freilichtmuseum in Lancaster, Pennsylvania.



EINLEITUNG

Viele Menschen denken, wenn sie »Freihandschnitzen« oder »Grünholzschnitzen« hören, an einen komischen Kauz, nicht mehr ganz jung, mit langen Haaren, Zahnlücken und einer Latzhose. Er sitzt irgendwo am Ende der Welt auf der Veranda einer betagten Hütte und wippt auf seinem Schaukelstuhl vor sich hin. Oder es sitzen mehrere solcher Gestalten in der Ecke eines Krämerladens auf Schemeln herum, um einen Kanonenofen von anno dazumal. In beiden Fällen türmen sich zu ihren Füßen Berge von Spänen. Die wichtigsten Requisiten dabei sind aber die abgenutzten Taschenmesser und die noch älteren und noch mehr von Arbeit gezeichneten Hände, die damit werken. Lassen Sie sich ein auf dieses Bild, und vervollständigen Sie es im Geist.

Sicher ist auf diese Weise viel geschnitzt worden. Was kam nun bei solchen Veranda- und Kanonenofensitzungen aber wirklich heraus? Vermutlich wurde oft nur viel Abfall produziert, und am Ende blieb nur das Messer in der Hand übrig. Ich bin aber sicher, daß in vielen anderen Fällen das Resultat ein echtes und wahrhaftes Kunstwerk war.

Wenn man sich die Bedeutung von »Grünholzschnitzen« ansieht, wird leicht verständlich, warum sich viele Freihandschnitzer bzw. Grünholzschnitzer mit einer Definition so schwer tun und sich von bestimmten Begriffen absetzen wollen. Ich habe in der Holzschnit-

zer-Szene etliche Leute kennengelernt, die sich gegen den Ausdruck »Freihandschnitzen« sträuben. Sie sprechen dafür lieber von »Schnitzen«, weil sie ihre Arbeit als ernsthafte Kunst verstanden wissen möchten und nicht als bloße Abfallproduktion. Spätesherber griff ich zum nächstbesten Lexikon, um die Definition von »Freihandschnitzen« nachzuschlagen und fand dies: »Abschälen oder Abschneiden von Spänen von der Holzoberfläche mit einem Messer« oder »Formgebung durch Schälen oder Schneiden«. Ebenfalls schlug ich »Schnitzen« nach: »Formgebung durch Schneiden, Ablösen von Spänen, Hauen, Hacken« und »Oberflächendekor aus eingeschnittenen Mustern.« Demnach sind »Freihandschnitzen« und »Schnitzen« fast identisch. Allerdings liest sich die erste Definition

Dieses Buch gibt immer wieder – wie hier in diesem Kasten – zusätzliche Informationen. Sie finden zum Beispiel Tips zum Feuermachen und Empfehlungen, was man als Fischköder nehmen sollte, oder auch mal leckere Rezepte für allerlei süße Genüsse. Werfen Sie auch mal einen Blick auf die Hinweise auf einigen Seiten ganz unten. Ob Sie in Wald und Flur unterwegs sind, auf dem Campingplatz oder zu Hause: Ich hoffe, daß diese »Zugaben« zu der Freude und der entspannten Atmosphäre beitragen, die beim Schnitzen aufkommen. Ach ja, und vergessen Sie nicht, einige meiner Empfehlungen von Seite 32 und 33 auszuprobieren!



von »Freihandschnitzen«, als wäre das Endprodukt nur der Spanhaufen auf dem Boden, während die zweite Definition alle Arten von Kreativität und echten Kunstobjekten umfaßt.

Frisches »grünes« Holz freihand zu schnitzen ist sehr beliebt, es macht einen Riesenspaß und ist mit Sicherheit nicht auf die von mir beschriebenen Charaktere, Schauplätze und Definitionen begrenzt. Für mich ist das Grünholzschnitzen eine einfache Art des Holzschnitzens, bei der man in erster Linie mit dem Messer arbeitet. Egal wie alt man ist, welchen Lebensstil man pflegt und wie groß die Vorkenntnisse sind – alle haben Spaß an dieser Form des Schnitzens, die keinen großen Aufwand erfordert und garantiert entspannend wirkt. Für Menschen, die noch nie ein Stück Holz geschnitzt haben, wird sich eine ganz neue Welt auftun. Und selbst geübte Holzschnitzer dürften in diesem Buch manche Idee entdecken, die sie begeistern wird.

Neben dem Entspannungseffekt hat das Schnitzen noch eine Menge anderer Vorteile. Das Rohmaterial kostet nichts und ist im allgemeinen leicht zu finden. (Ich kann mich nicht daran erinnern, in den letzten 39 Jahren auch

nur einen Cent für meine Zweige oder Äste bezahlt zu haben!) Und wie sieht es mit dem Werkzeug aus und dem Rest, den man sonst noch braucht? Sie sind einfach, preiswert und sehr leicht zu bekommen.

Generell ist das Grünholzschnitzen ein recht »mobiles« Handwerk. Sie können Ihre Schnitzarbeit fast überall mit hinnehmen. Daher habe ich dieses Buch als Begleiter für draußen konzipiert. Ob Sie in Wald und Flur unterwegs sind, am Lagerfeuer sitzen oder auch nur auf der Veranda die Seele baumeln lassen, Sie werden eine Menge interessanter Dinge erfahren, damit Sie auch zwischen Ihren Schnitzprojekten keine Langeweile bekommen. Sollten Sie sich nicht so gerne in freier Natur aufhalten, gibt es ebenso viele Gelegenheiten, drinnen zu schnitzen. Ich selbst habe schon beim Überreichen von Abschlußurkunden und bei Hochzeitsfeiern, beim Frisör, im Wartezimmer und im Stau geschnitzt, um nur einige Gelegenheiten zu nennen.

Entspannen Sie sich also, schnitzen, schneiden und formen Sie nach Herzenslust. Freuen Sie sich an dem, was Sie tun, und machen Sie sich nichts daraus, wenn das Resultat nicht gleich perfekt ist oder nicht den gängigen Vorstellungen entspricht. Ich hoffe, daß Sie nach der Lektüre schnell zur Tat schreiten. Mein Wunsch ist, daß Ihnen die Projekte Befriedigung geben und innere Ruhe, daß sie Ihre Kreativität anregen und Sie zu eigenen Ideen anspornen, solche, an die ich im Leben nicht gedacht hätte.

Viel Spaß beim Schnitzen
wünscht Ihnen

Chris Lubkemann



Grünholzschnitzen ist ein »mobiles« Handwerk. Sie können Ihre Schnitzarbeit fast überall mit hinnehmen. Wie Sie sehen, konnte ich mir im Stau auf dem Highway irgendwo in Virginia auf geniale Weise die Zeit vertreiben.



NUN GEHT ES LOS

Haben Sie noch nie geschnitzt, nehmen Sie sich etwas Zeit und lesen die einleitenden Abschnitte, denn sie enthalten Tips und Hinweise auf Techniken, die Ihnen das Schnitzen leichter und erfreulicher machen. Behandelt werden hier u. a. die Wahl des Holzes, das Schärfen und die grundlegenden Schnitte.

DIE WAHL DES HOLZES

Als wichtigstes Rohmaterial der folgenden Anleitungen dienen in der Regel irgendwelche kleinen Äste oder Zweige; damit will ich aber keineswegs sagen, daß unsere Schnitzprojekte nur mit Ästen möglich sind. Viele Arten von Restholz erfüllen durchaus denselben Zweck. Ich nehme Zweige und Äste, weil ich Zeit meines Lebens Äste zum Schnitzen genommen habe. Ich habe buchstäblich zentnerweise Zweige und Äste zur Hand und habe damit die meiste Erfahrung.

Falls Sie keine guten Äste, dafür aber Schnittholzreste haben, so experimentieren Sie mit dem, was Ihnen zur Verfügung steht. Ihr Holz sollte einen geraden Faserverlauf haben und astfrei sein. Auf dem unten abgebildeten Foto

sehen Sie unterschiedliche Holzarten neben zwei Brieföffnern und einem kleinen Boot, die aus Schnittholzresten gefertigt wurden. Im allgemeinen empfehle ich jedoch Zweige und Äste, sie bieten ein ausgezeichnetes Rohmaterial.



Falls Sie keine guten Äste zur Hand haben, sind Schnittholzreste eine gute Alternative.